

Beispiel Pressebericht

FP 04.04.2017

14 Knirpse rücken zum ersten Dienst der Kinderfeuerwehr ein



Melissa Müller (links) und Lydia König zeigen den Knirpsen im Umkleideraum, was zur Ausrüstung gehört.

Stauende Kinderaugen gab es im Auerbacher Feuerwehrgerätehaus. Doch bei den Treffen der Knirpse geht es nicht nur um den Brandschutz.

VON LUTZ HERGERT

AUERBACH – Ein lauter Pfiff auf den Fingern von Sandra Bischoff und schon sind die 14 Knirpse der Kinderfeuerwehr bei der Sache. Die Auerbacherin zählt zur vierköpfigen Führungsriege der neuen Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr. Beim ersten Dienst, wie die Übungen in der Feuerwehrsprache heißen, bekam der Nachwuchs jüngst die Technik im Gerätehaus gezeigt.

Mit großen Augen schauten sich die Kinder die Löschfahrzeuge an. Ganz besonders wichtig: „Wenn es einen Alarm geben sollte, schnappen sich die Eltern ihre Kinder und wir gehen alle in einen Raum, damit wir niemanden stören“, erklärt Melissa Müller, Leiterin der Nachwuchsabteilung. Den angesprochenen Raum mit den überdimensionalen Waschbecken sahen sich später



Lydia König, Melissa Müller, Sandra Bischoff und Kessy Fiedler (von links) betreten gemeinsam die Kinderfeuerwehr. FOTOS: JOACHIM THOSS

alle an – dort werden Schläuche gewaschen. An die Feuerwehrentechnik dürfen die Kinder nicht ran. „Wir können nicht absichern, dass nichts passiert“, sagt Sandra Bischoff. Allerdings durften sich die 13 Jungen und ein Mädchen in ein Feuerwehrauto setzen. Zum Schluss ging es in den Umkleideraum. Dort zogen zwei Betreuerinnen ihre Jacken an und setzten die Helme auf.

Nach dem Rundgang stellten sich die Knirpse und Betreuerinnen im Sitzungszimmer des Gerätehauses

vor. Acht der 14 Kinder sind fünf Jahre alt, sechs Kinder sechs Jahre alt.

Beim nächsten Treffen steht Osterbasteln auf dem Plan, erklärt Betreuerin Lydia König. „Wir wollen den Kindern viele Angebote unterbreiten.“ Nach Ostern wollen alle gemeinsam eine Bambini-Ordnung aufstellen. Dort sollen die Umgangsregeln festgehalten werden.

Obwohl die Kinder nicht an die Technik dürfen, spielt bei den Diensten der Brandschutz meistens eine Rolle: „Wir wollen beispielsweise

Die Leitung der Kinderwehr

Melissa Müller, 20, leitet die Wehr. Da ihr Vater in der Auerbacher Feuerwehr Mitglied ist, wuchs sie mit dem Thema auf und ist heute dort selbst aktiv. Bei der Kinderfeuerwehr kann die angehende Sozialpädagogin ihr Hobby und ihre Leidenschaft Feuerwehr mit den Kindern verbinden.

Lydia König, 24, ist Kauffrau im Einzelhandel. Für sie ist es wichtig, dass sich Menschen im Ehrenamt engagieren. Für die Feuerwehr begeistert sie sich seit ihrer Jugend. Bei der neuen Aufgabe möchte sie Kinder für die Wehr und das Ehrenamt begeistern.

Sandra Bischoff, 31, trat in die Auerbacher Wehr ein, weil sie in der Kinderfeuerwehr mitarbeiten wollte. „Das ist ein schönes Ehrenamt. Ich möchte die Kinder dafür begeistern.“

Kessy Fiedler, 28, fand den Weg zu den Auerbacher Brandschützern über ihren Partner, der dort schon lange mitarbeitet. Sie findet es gut, dass Kinder ab fünf Jahren bei der Wehr mitmachen dürfen und möchte sie dabei unterstützen.

Alle Frauen besitzen die Jugendleiter-Card (Juleica) oder sind dabei, sie zu erwerben. Die Card ist ein bundesweit einheitlicher Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter der Jugendarbeit. Sie dient zur Legitimation und als Nachweis, dass der Inhaber für die Arbeit mit Kindern qualifiziert ist.

mit einem Förster in den Wald gehen“, sagt Lydia König. Dort erfahren die Kinder nicht nur etwas über den Wald, sondern auch darüber, dass man dort kein Feuer machen und kein Glas wegwerfen darf.

Die Idee der Kinderwehr trieben die Auerbacher im Vorjahr voran, damit die Brandschützer auch künftig genügend Nachwuchs haben. Ins Leben gerufen wurde sie bei der Jahreshauptversammlung im März. Mitmachen können Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren. Für Ältere gibt es die Jugendfeuerwehr.

DIE KINDERFEUERWEHR trifft sich immer donnerstags in den ungeraden Wochen am Feuerwehrgerätehaus. Nächster Dienst: 13. April. Beginn ist 17 Uhr.

Beispiel Pressebericht

18

Aus der Region

Nordbayerischer Kurier - Montag, 24. Juni 2013

„Ich will später mal Leben retten“

Vom Spiel zum aktiven Dienst: Kindergruppen sind für die Feuerwehr wichtig, um den Nachwuchs zu fördern

BISCHOFSGRÜN
Von Maximiliane Rüggeberg

„Ich will später mal Leben retten.“ Wie selbstverständlich kommt Quentin dieser Satz über die Lippen. Grinsend zeigt er auf sein T-Shirt. „Kinderfeuerwehr Bischofsgrün“ steht in roten Lettern darauf. Der Neunjährige trägt es mit Stolz, denn er hat einen ganz großen Traum: „Wenn ich groß bin, dann will ich ein richtiger Feuerwehrmann sein.“

Seit 25 Jahren gibt es die Kindergruppe der Freiwilligen Feuerwehr in Bischofsgrün bereits. 1988 wurde sie von der aktiven Feuerwehrfrau Marita Backasch gegründet, mit zehn Mädchen und Jungen im Alter zwischen acht und zwölf Jahren. Heute, ein Vierteljahrhundert später, leitet Backaschs Tochter Melanie Walter (34) die Gruppe. „Die Kinder üben bei uns spielerisch den Umgang mit feuerwehrtechnischen Geräten“, sagt sie. Wie man einen Schlauch ausrollt oder wie man eine Löschdecke richtig einsetzt, könne man bereits in jungen Jahren lernen. Bereits mit sechs Jahren dürfen die Kinder in die Gruppe eintreten.

Bevor es jedoch an die Praxis geht, steht erst einmal die Theorie auf dem Plan. Die kleinen Nachwuchs-Feuerwehrleute sitzen in einem Stuhlkreis um Melanie Walter herum. Sie sind ein wenig hibbelig, einige kippen auf ihren Stühlen. Amelie (9) erzählt ihrer Sitznachbarin gerade, dass ihr Papa schon mal eine Pizza im Ofen vergessen hat und es ganz schlimm gequalmt hat. Die Mädchen kichern.

„Wer kann mir denn sagen, was Feuer überhaupt ist?“, fragt Melanie Walter in die Runde. Jetzt schauen alle nach vorne, überlegen angestrengt, was die richtige Antwort sein könnte. Zaghafte gehen die ersten Finger nach oben. „Also, Feuer ist etwas, das Sauerstoff braucht“, sagt Quentin. Melanie Walter lächelt. „Wie kann denn ein Feuer entstehen?“, fragt sie weiter. Durch Zigaretten, Streichhölzer und Feuerzeuge schlagen die Kinder vor. er-



Wie entsteht ein Brand? Zum Beispiel durch ein Feuerzeug, wie Melanie Walter demonstriert. Dass aber auch ein Glas Ursache sein kann, erfahren Anna-Lena und andere Kinder bei der Kinderfeuerwehr. Foto: Harbach

fahrene Feuerwehrfrau erklärt ihnen, dass sogar ein Glas, wenn es im richtigen Winkel ins Licht gehalten wird, einen Brand entfachen kann.

195 Feuerwehren gibt es im Landkreis Bayreuth. Dazu gehören rund 110 Jugendgruppen mit circa 900 Mitgliedern. Da man dort aber erst mit zwölf Jahren eintreten darf, sei die Kinderfeuerwehr ein wichtiges Instrument, um den Nachwuchs zu fördern, sagt Kreisjugendfeuerwehrwart Stefan Steger. Mit zwölf Jahren hätten sich viele junge Menschen bereits für einen Sportverein oder eine andere Organisation entschieden, so dass der Eintritt in die Feuerwehr zum Beispiel aus zeitlichen Gründen einfach nicht mehr möglich sei. „Es ist wichtig, dass die Kinder spielerisch eine Bindung zur Wehr aufbauen“, sagt Steger.

Das Spiel, nicht die Ausbildung, steht auch in den Kinderfeuerwehrstunden von Melanie Walter im Vordergrund. Deshalb dürfen sich die Feuerwehrmänner und -frauen in spe auch mal mit dem Schlauch austoben. Wer schafft es, den Strahl in ein Loch in einer Stellwand zu leiten und das aufgemalte Feuer zu „löschen“? Jannis (8), Jonas (7) und Benjamin (6) versuchen es. Fest umklammert jeder von ihnen den Schlauch, aus dem ein dicker Wasserstrahl schießt. Gar nicht so einfach, die Jungs lachen, als sie einen Helfer treffen und durchnässen.

Melanie Walter erklärt Schritt für Schritt, wie man den Schlauch richtig hält und den Hebel zieht, schaut dann lächelnd zu und packt mit an, wenn jemand Hilfe braucht. „Ohne die Kinderfeuerwehr hätten wir sicher Nachwuchsprobleme“, sagt sie. „Die meisten wechseln ja dann in die Jugendfeuerwehr und später in den aktiven Dienst über.“ Dass das Prinzip der Nachwuchsförderung aufgeht, dafür ist Melanie Walter das beste Beispiel. Ihre Mutter gründete die Kinderfeuerwehr, sie selbst übernahm die Gruppe, als sie alt genug war, und mittlerweile ist auch ihre kleine Tochter Leandra (5) Mitglied. Walter ist überzeugt: „Die Kinderfeuerwehr ist unsere Zukunft.“

Beispielbericht für Homepage

Neuigkeiten aus dem Feuerwehrhaus

Am vergangenen Sonntag dem 14.02.2016, wurde im kleinen festlichen Rahmen, die 1. Biessenhofener Kinderfeuerwehr gegründet. Mit dabei waren rund 100 eingeladene Gäste aus nah und fern - die künftigen Mitglieder mit ihren Familien. Unser Pater Polycarb segnete die 13 Mädchen und Jungen, die von unserem 2. Bürgermeister Erwin Trinkwalder und unserem Vereinsvorstand offiziell in die Kinderfeuerwehr aufgenommen wurden. Die kleine Dorfmusik rundete mit ihrer musikalischen Zugabe das gelungene Gründungsfest ab.

Im Anschluss gab es zur Stärkung Funkenküchle & Wienerle für alle, dann zogen die Kinder im Fackelzug begleitet von Familien und Gästen vom Feuerwehrhaus zum Festplatz und entzündeten dort unser kleines Funkenfeuer. Allen Beteiligten, Spendern der Christbäume und Helfern ein herzliches Dankeschön!

Eure Mannschaft der Junge Wehrler Biessenhofen 1

